

# STAATSKAPELLE BERLIN 1570

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

## KAMMER- KONZERT VI

DVOŘÁKS SCHÄTZE

WERKE VON Antonín Dvořák und Pavel Haas

TENOR ..... Stephan Rügamer  
VIOLINE ..... Petra Schwieger, Serge Verheylewegen  
VIOLA ..... Stanislava Stoykova  
VIOLONCELLO ..... Sennu Laine  
KONTRABASS ..... Alf Moser  
KLAVIER ..... Günther Albers

Mo 26. Februar 2024 20.00  
APOLLOSAAL

# PROGRAMM

Antonín Dvořák (1841–1904) **WALDESRUH OP. 68/5**  
für Violoncello und Klavier

Pavel Haas (1899–1944) **FATA MORGANA OP. 6**  
für Tenor und Klavierquintett

1. Teil

Když šla kolem mě rychlými kroky

Noc je noc plného máje

Mé srdce pták houštin

2. Teil

Má milá, srdce mé touží den a noc

Jsi oblak večerní

PAUSE

Antonín Dvořák (1841–1904) **STREICHQUINTETT G-DUR OP. 77**  
für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass

I. Allegro con fuoco – Più mosso

II. Scherzo. Allegro vivace – Trio

III. Poco andante

IV. Finale. Allegro assai

# BÖHMISCHE MEISTER

TEXT VON Rebecca Graitl

Bevor ANTONÍN DVOŘÁK im Herbst 1892 Böhmen für mehrere Jahre verließ, um eine Stelle als Direktor des National Conservatory in New York anzutreten, ging er mit zwei Freunden, dem Geiger Ferdinand Lachner und dem Cellisten Hanuš Wihan, zu Beginn des Jahres auf Konzerttournee, um sich von seiner Heimat zu verabschieden. Zu diesem Anlass arrangierte Dvořák ein Klavierstück zu vier Händen aus seinem Zyklus »Aus dem Böhmerwald« für Cello und Klavier. Bei der umgearbeiteten Fassung kommt die sangliche, kreisende Melodie durch die warme Klangfarbe des Cellos besonders zur Geltung. Eine zugleich eindringliche wie meditative Wirkung hat dieses kurze Stück und wird damit seinem tschechischen Originaltitel »Klid'« (»Ruhe«) gerecht. Fritz Simrock, Dvořáks deutscher Verleger, benannte es in »Waldesruh« um und stellte so den Bezug zum Titel des Klavierzyklus wieder her.

Zu einem der vielversprechendsten tschechischen Komponisten am Beginn des 20. Jahrhunderts zählte PAVEL HAAS: Der Sohn eines Schuhmachers nahm 1919 das Musikstudium in seiner Heimatstadt Brünn auf und wechselte 1920 in die Meisterklasse für Komposition bei Leoš Janáček. Bekanntheit erlangte er vor allem ab Mitte der 1930er Jahre; seine erste Oper »Šarlatán« wurde 1938 in Brünn uraufgeführt. Doch als die Tschechoslowakei 1939 von den Deutschen besetzt wurde, durften die Werke des jüdischen Komponisten nicht mehr aufgeführt werden. 1941 wurde er ins KZ Theresienstadt deportiert und 1944 in Auschwitz ermordet.

»Fata Morgana« ist die erste Komposition, die Pavel Haas nach Beendigung seines Studiums fertigstellte. Dafür wählte er fünf Gedichte des bengalischen Literaturnobelpreisträgers Rabindranath Tagore, die er in einen thematischen Zusammenhang brachte: Die »Fata Morgana« ist die Vision der ersehnten Geliebten. Vermutet wird, dass Haas hier das Ende der Beziehung mit Marie Jarušková verarbeitete: Er sagte über das Stück, dass es den »Abschied von allem, was gewesen ist und nie wiederkehren wird«, zum Ausdruck bringen sollte. »Fata Morgana« ist kein Liederzyklus im traditionellen Sinn, es handelt sich vielmehr um ein Klavierquintett mit einem Tenorsolisten. Haas gliederte sein Werk in zwei Teile, wobei den kammermusikalischen Abschnitten eine wichtige Bedeutung zukommt. Eine exotisch anmutende Atmosphäre, die mit der Poesie von Tagore assoziiert ist, wird im Vorspiel durch die Verwendung von pentatonischen Tonleitern heraufbeschworen. Das erotische Verlangen des lyrischen Ichs, das stellenweise in eine Obsession abzudriften scheint, wird immer wieder durch repetitive rhythmische Figuren zum Ausdruck gebracht, die an Kompositionen von Leoš Janáček erinnern. Darüber hinaus finden sich Kompositionselemente, die für Pavel Haas stilbildend werden sollten, etwa die Verwendung von Polyrhythmik und Polytonalität. Am Ende des letzten Lieds scheint sich der Wunsch des Liebenden endlich zu erfüllen: »Du bist mein« erklärt er; doch der letzte Akkord verklingt von einem dreifachen Forte zu einem Pianissimo – die Vision der Geliebten löst sich ins Nichts auf.

Im Februar 1875 wurde dem 33-jährigen ANTONÍN DVOŘÁK der Österreichische Staatspreis verliehen, was den Verlauf seiner weiteren Karriere sehr befördern sollte: Nicht nur konnte er sich durch finanzielle Unterstützung nun ganz dem Komponieren widmen, er lernte dadurch auch Johannes Brahms kennen, der zu seinem langjährigen Unterstützer wurde. Im selben Jahr konnte sich Dvořák den Kammermusikpreis des Künstlervereins »Umělecká beseda« sichern,

den er für sein Streichquintett G-Dur erhielt. Dass Dvořák überhaupt ein Musikstück bei diesem Verein einreichte, der sich dezidiert der Förderung tschechischer Kunst verschrieben hatte, lag auch daran, dass sich ein Stilwandel in seinen Kompositionen vollzog: Während er sich in seinen früheren Werken stark an der Musik Richard Wagners orientierte, greift er in seinem Streichquintett eher auf klassische Vorbilder wie Beethoven oder Schubert zurück und integrierte unverkennbar böhmisch-folkloristische Elemente. Die Widmung des Streichquintetts lautet: »Meiner Nation«. In der ersten Version umfasste das Streichquintett fünf Sätze, doch Dvořák entschied sich später, mit dem Intermezzo einen Satz zu entfernen und zu einem eigenen Werk, dem Notturmo H-Dur op. 40, umzuarbeiten. Das nun viersätziges Streichquintett in G-Dur wurde erst 1888 verlegt und erhielt deshalb die hohe Opuszahl 77 (eigentlich Opus 18). Bei der Besetzung entschied sich Dvořák, ein Streichquartett mit einem Kontrabass zu ergänzen, was für einen volleren Klang sorgt. Im Allegro con fuoco stellt die Viola ein siebentöniges Motiv vor, das sich durch einen Sextsprung und eine Triole auszeichnet und schließlich zur thematischen Keimzelle des Satzes wird. Während der Hauptcharakter des ausgedehnten Kopfsatzes in Sonatenform spielerisch und energisch ist, verdunkelt sich die Stimmung in der Durchführung und wirkt zunehmend getrieben. Der »böhmische Volkston« tritt vor allem im 2. und 3. Satz des Streichquintetts hervor: Während das synkopierte Scherzo in e-Moll durch robuste, hüpfende Rhythmen geprägt ist – wenngleich mit verhaltenerem Trio –, so überzeugt der langsame Satz (Poco andante) mit einer einfach gehaltenen, aber innigen Geigenmelodie in C-Dur, die kunstvoll von den anderen Instrumenten umspielt wird. Das Finale – in Rondoform – knüpft thematisch an den Kopfsatz sowie das Scherzo an. Durch seine Heiterkeit und seine tänzerischen Rhythmen entfaltet es eine energetische, mitreißende Wirkung.

## GESANGSTEXTE

### FATA MORGANA

von Pavel Haas

Texte von Rabindranath Tagore

#### I. Když šla kolem mě rychlými kroky

Když šla kolem mě rychlými kroky,  
dotkl se mě lem jejího roucha.  
Z neznámého ostrova srdce přišel nenadálý  
teplý dech jara.

Záchrvěv letného doteku o mne zavdil a zmizel  
zas jak utržený lupen květu,  
unášený větrem.  
Zasáhl srdce mé jak vzdech jejího těla  
a šepot jejího srdce.

#### I. Als sie schnellen Schrittes an mir vorbeiging

Als sie schnellen Schrittes an mir vorbeiging,  
berührte mich der Saum ihres Kleides.  
Von der unbekanntenen Insel des Herzens kam der unerwartete  
warme Atem des Frühlings.

Der Schauer der flüchtigen Berührung streifte mich und entschwand  
wie das abgeplückte Blatt der Blume,  
weggeweht durch den Wind.  
Es traf mein Herz wie der Seufzer ihres Körpers  
und das Flüstern ihres Herzens.

#### II. Noc je noc plného máje

Noc je noc plného máje,  
vítr je vítr jižní.  
Běžím jak běží kabor pižmový,  
ve stínu lesa šílený  
vlastní svou vůní.

Scházím z cesty a chodím, hledám,  
čeho nemohu nalézt,  
nalézám, čeho nehledám.

Z mého srdce vychází a tančí  
obraz mé touhy.  
Světlá vidina se míhá.

Chci ji pevně uchopit,  
uniká mi a svádí mne z cesty.  
Chodím, běžím a hledám.  
Hledám, čeho nemohu nalézt,  
nalézám, čeho nehledám.

#### II. Die Nacht ist die Nacht des reifen Mai

Die Nacht ist die Nacht des reifen Mai,  
der Wind ist der Wind des Südens.  
Ich laufe wie ein Bisam,  
im Schatten des Waldes,  
der sich an seinem eigenen Geruch berauscht.

Ich verlasse den Weg, suche,  
was ich nicht finden kann,  
ich finde, was ich nicht suche.

Aus meinem Herzen kommt und tanzt  
das Bild meiner Sehnsucht.  
Das helle Trugbild flackert.

Ich möchte es festhalten,  
aber es entwischt und bringt mich vom Weg ab.  
Ich gehe, eile und suche.  
Ich suche, was ich nicht finden kann,  
ich finde, was ich nicht suche.

### III. Mé srdce pták houštin

Mé srdce pták houštin  
našlo si své nebe v tvých očích.  
Jsou kolébkou jitra,  
jsou královstvím hvězd.  
Mé písně jsou ztraceny v jejich hlubinách.  
Nech at' vzlétnu do toho nebe,  
v jeho osamělé nezměrnosti.  
Necht' proniknu jeho oblaky,  
at' rozepnu křídla v jeho záři sluneční.

### III. Mein Herz, der Vogel des Dickichts

Mein Herz, der Vogel des Dickichts,  
hat seinen Himmel in deinen Augen gefunden.  
Sie sind die Wiege des Morgens,  
sie sind das Königreich der Sterne.  
Meine Lieder sind in ihren Untiefen verloren.  
Lass mich in diesen Himmel aufsteigen,  
in seine einsame Weite.  
Lass mich seine Wolken durchbrechen,  
damit ich meine Flügel in seinem Sonnenschein ausbreiten kann.

### IV. Má milá, srdce mé touží den a noc

Má milá, srdce mé touží den a noc  
po setkání s tebou – po setkání jež je jako  
všechná smrt!

Smet' mne jako bouře,  
vezmi si vše, co mám,  
otevři můj spánek a vypleň mé sny,  
olup mne o můj svět.

V té spoušti,  
v té holé nahotě ducha,  
bud' me jedno v kráse.  
Žel, marná touha má! Kde se nadíti takového  
splnutí, kromě v tobě, lásko má!

### IV. Meine Liebe, mein Herz sehnt sich Tag und Nacht

Meine Liebe, mein Herz sehnt sich Tag und Nacht  
nach einer Begegnung mit dir – einer Begegnung, die wie  
allumfassender Tod ist!

Reiß mich wie ein Sturm mit,  
nimm alles, was ich habe,  
öffne meinen Schlaf und plünder meine Träume,  
entreiße mich meiner Welt.

In dieser Ödnis,  
in der Nacktheit des Geistes,  
lass uns Eins sein in Schönheit.  
Leider ist meine Sehnsucht sinnlos! Wo sonst kann man auf solche  
Vereinigung hoffen, außer in dir, meine Liebe!

## **V. Jsi oblak večerní**

Jsi oblak večerní,  
plynoucí po nebi mých snů,  
Malují si tě a zpodobují se tě  
podle tužeb lásky své.  
Jsi má, jsi má,  
ty obyvatelko mých nekonečných snů.

Tvé nohy jsou růžové  
žářem touhy srdce mého,  
ty sběratelko žatvy mých písní západu!  
Tvé rty jsou hořce sladké  
chutí mého vína bolesti.

Stínem vášně své  
ztemnil jsem oči tvé,  
ty tajemný hoste hlubiny  
žasnoucího zraku mého!  
Chytil jsem tě, má milá,  
a zahalil síť hudby své!  
Jsi má, jsi má,  
ty obyvatelko mých snů.

## **V. Du bist die Abendwolke**

Du bist die Abendwolke,  
gleitest durch den Himmel meiner Träume,  
ich male dich und stelle mir dich vor,  
getragen von den Sehnsüchten meiner Liebe.  
Du bist mein, du bist mein,  
Bewohnerin meiner unendlichen Träume.  
Deine Beine sind rosa  
von der Glut meines sehnsüchtigen Herzens,  
du Pflückerin meiner Ernte von Abendliedern!  
Deine Lippen sind bittersüß  
mit dem Geschmack meines Weins voller Schmerzen.  
Der Schatten meiner Leidenschaft  
verdunkelte deine Augen,  
du geheimnisvoller Gast der Tiefe  
meines bewundernden Blicks!  
Ich habe dich eingefangen, meine Liebe,  
und in mein Netz aus Musik eingehüllt!  
Du bist mein, du bist mein,  
Bewohnerin meiner Träume.

**STEPHAN RÜGAMER** studierte Schulmusik und Gesang an der Musikhochschule Lübeck. Nach einem Engagement am Theater Lübeck verpflichtete ihn Daniel Barenboim 1999 an die Staatsoper Unter den Linden Berlin, zu deren Ensemble er seitdem gehört. Gastverpflichtungen führten ihn u. a. an die Bayerische Staatsoper, die Semperoper Dresden, die Oper Frankfurt, das Teatro alla Scala di Milano, die Opéra national de Paris und die Opéra Lyon. Zu Gast war er außerdem bei zahlreichen internationalen Festspielen, so u. a. in Salzburg sowie beim White Nights Festival in St. Petersburg.

**PETRA SCHWIEGER** studierte an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin sowie an der Guildhall School of Music and Drama in London. Die Geigerin gewann u. a. Preise beim Concerto Competition Interlochen/USA und beim Violinwettbewerb »Wolfgang Marschner« Weimar. Solistisch trat sie u. a. mit dem Philharmonischen Orchester Frankfurt/Oder und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin auf. Seit 2004 ist sie als Mitglied der 1. Violinen, seit 2018 als 2. Konzertmeisterin in der Staatskapelle Berlin fest engagiert.

**SERGE VERHEYLEWEGEN** absolvierte sein Studium am Musikonservatorium Brüssel sowie an der Universität der Künste Berlin bei Antje Weithaas. Solistisch ist er u. a. mit dem Orchester des Flämischen Rundfunks in Belgien und beim Eröffnungskonzert des Festivals von Daegu (Südkorea) 2017 aufgetreten. Nach Engagements im National Symphony Orchestra in Taipeh (Taiwan) und im Rundfunk Sinfonieorchester Berlin ist er seit 2006 Mitglied der 1. Violinen in der Staatskapelle Berlin.

**STANISLAVA STOYKOVA** studierte in ihrer Heimatstadt Sofia, an der UdK Berlin sowie an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar. Von 2005 bis 2007 war Stanislava Stoykova Mitglied der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker und wurde dort von Wilfried Strehle unterrichtet. Sie war Solo-Bratschistin des Gustav Mahler Jugendorchesters und New Symphony Orchestra in Sofia, spielte im Mahler Chamber Orchestra sowie in zahlreichen Kammermusikvereinigungen. Seit September 2007 ist sie Mitglied der Bratschengruppe der Staatskapelle Berlin.

**SENNU LAINE** wurde in Helsinki geboren und absolvierte ihr Studium an der dortigen Sibelius Akademie sowie am Edsberg Musik Institut in Stockholm. 1996 gewann sie den 1. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München. 1997 wurde Sennu Laine als 1. Solo-Cellistin an die Staatskapelle Berlin engagiert. Sie war Gast bei renommierten Festivals und musizierte mit so bedeutenden Künstler:innen wie Daniel Barenboim, Kurt Sanderling, Christine Schäfer, Kolja Blacher, Elena Bashkirova und Lang Lang.

**ALF MOSER** studierte Kontrabass in seiner Heimatstadt Berlin an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler«. Sein erstes Engagement führte ihn 1987 ins Berliner Sinfonieorchester (heute Konzerthausorchester). Seit 1989 ist er Musiker der Staatskapelle Berlin. Er war viele Jahre Mitglied verschiedener Kammerorchester (Bayerische Kammerphilharmonie, DKO Berlin, ECCO), ist Gründungsmitglied des Salonorchesters »Unter'n Linden«, des Ensembles »Il Concertino Virtuoso«, des Carl-Maria von Weber-Ensembles, sowie des Knobelsdorff-Ensembles Berlin. Seit 2020 ist Alf Moser künstlerischer Leiter der Kammermusikreihe »Klassik populär« der Uckermärkischen Bühnen Schwedt.

Der Pianist und Dirigent GÜNTHER ALBERS studierte in Essen und Hamburg. Nach einem Erstengagement am Aalto-Theater Essen war er Kapellmeister an den Opernhäusern Münster, Düsseldorf und Mannheim, bevor er als Repetitor und musikalischer Assistent an der Staatsoper Unter den Linden engagiert war. Hier dirigierte er u. a. Offenbachs »Orpheus in der Unterwelt«, Toshio Hosokawas »Hanjo«, am Klavier leitete er Ernst Kreneks »Vertrauenssache« sowie den Doppelabend »Tagebuch eines Verschollenen / La voix humaine« in der Werkstatt des Schiller Theaters. An der Oper Graz dirigierte er Alban Bergs »Lulu«. Seit 2015 ist er Professor für die musikalische Leitung der Opernklasse an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

**HERAUSGEBERIN Staatsoper Unter den Linden**

**INTENDANT Matthias Schulz**

**GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz**

**REDAKTION UND ÜBERSETZUNGEN**

**Rebecca Graitl/Dramaturgie der Staatsoper Unter den Linden**

**Der Einführungstext von Rebecca Graitl ist ein Originalbeitrag  
für diesen Programmfalter.**



M D C C X L I I I



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**